

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Verzeichniß einer zahlreichen und auserlesenen
Sammlung von durchgehends sehr wohl conservirten
gülden und silbernen neuen Münzen und Thalern,
Welche nebst einigen geschnittenen alten Edelgesteinen**

...

Finke, Johann Paul

Hamburg, [1750?]

VD18 11694823

Vorwort

urn:nbn:de:gbv:45:1-18364



Vorbericht.

Ich lege den Münzliebhabern hie-
mit ein Verzeichniß eines Münz-
cabinettes vor, welches mit al-
lem Recht den Nahmen einer auserlese-
nen Sammlung verdienet. Die Stü-
cke sind insgesamt schön, und der Auf-
merksamkeit der Münzliebhaber würdig.
Doch haben wir die seltensten Zierahnen
der Münzcabinetter geschienen, eine gül-
dene Medaille des Siebenbürgischen Für-
sten Moses Zekel und ein Ducate des
Ungarischen Königes Carl des Klei-
nen.

*

nen.

Vorbericht.

nen. Ich weiß zwar wohl, daß über die Seltenheit einer Münze, sowohl als eines Buches, sehr könne gestritten werden; weil dem einen rar dünken kan, was dem andern gar nicht selten scheint. Doch halte ich für das gewisseste Kennzeichen einer Seltenheit, wenn Jemand, der besonders von einer Art Bücher oder Münzen schreibt, solches Buch oder solche Münze nicht anführt. In dieser Meinung habe ich von jenen beeden Stücken dieses Münzcabinetts in die freyen Urtheile des vorigen Jahrs im 63sten und 69sten Stücke zwey Aufsätze eingerückt, welche ich allhier wörtlich wiederholen will.

Meine Herren.

In Ihren Blättern ist meines Wissens folgende Schrift noch nicht angeführt

ret

Vorbericht.

ret worden, die schon voriges Jahr in Halle herausgekommen: **Mart. Schmeizels Erläuterung gold- und silberner Münzen von Siebenbürgen**, welche zugleich auch die merkwürdigste Begebenheiten des XVI. XVII. und XVIII. Jahrhunderts in selbigem Fürstenthum zu erkennen giebet; herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von **Nich. Gottl. Agnethler**. 4. 14 Bogen und 4 Bogen Kupfer. Sie werden also erlauben, daß ich deren jetzt erwehne, da ich einen kleinen Beytrag dazu thun kan. Mir ist neulich eine güldene Münze von einem Siebenbürgischen Fürsten, **Moses Zekel**, zu Händen gekommen, der, so viel ich weiß, von den Geschichtschreibern in der Zahl solcher Fürsten ausgelassen worden. Desfalls schlug ich diese Schrift nach, und fand S. 44.

Vorbericht.

§. CXIX. folgende Nachricht: „Nach Si-
 „gismundi Bathori Abreise, hinterließ
 „er, als das vornehmste Haupt seiner An-
 „hänger, einen angesehenen Ungarischen
 „Herrn im Lande, der hieß Moses Sze-
 „kely. Dieser wurde von einigen, unter
 „Benhülfe der Türken, zum Fürsten in
 „Siebenbürgen aufgeworfen, wie er denn
 „auch verschiedene Orte unter sich ge-
 „bracht. Als er aber auch vor Cronstadt
 „sein Glück versuchen wollte, so hatte er
 „das Unglück, im Jahr 1603 von den Kat-
 „serlichen erschlagen zu werden. Von die-
 „sem Herrn meldet Samuel Köleser in
 „auraria Dacica S. 139. er habe einen
 „güldenenen Groschen gesehen, welchen der-
 „selbe mit dem Wapen seiner Familie prä-
 „gen lassen. Ein mehreres meldet er uns
 „nicht.“ Da nun auch der Herr Ver-
 fasser dieser Schrift weiter nichts von ihm
 mel.

Vorbericht.

meldet, noch eine Münze von ihm beybringen: So habe ich etwas von ihm berichten wollen, da ich eine Münze von ihm in Händen gehabt habe. Auf dem Avers stehen zween Löwen, welche mit den vördern Tazen ein Schwert halten, so oben durch eine offene Krone gehet. Oben neben der Spitze ist auf jeder Seite ein Stern und ein halber Mond. Die Umschrift ist: Moises Zekel de Semienfalva, Vaivoda Transilvaniae, & Sicul. Comes. Auf dem Revers steht in der Mitte: Dominus protector meus. Die Umschrift ist: Anno Domini millesimo sexcentesimo tertio. Claudiopoli.

Moses Zekel schlug A. 1602., nachdem er mit vielen von Adel 4000 Mann allerley Volk zusammen gebracht, bey Weissenburg mit dem kaiserlichen General Basta, büßte aber 3000 Mann ein. Doch entran er mit der Flucht, und gieng mit Weib und Kind sammt seinem Schwiegervater zu den Türken über, denen

Vorbericht.

nen er auch sein Schloß Salmoz/ so $1\frac{1}{2}$ Meile von Lipa gelegen, und zwar klein doch vest war, übergab. Er beredete auch den Celesti Janusch, der es mit ihm hielt, mit seinem Schlosse Bilagos war ein gleiches zu thun, welches aber des Janusch Vasallen inne geworden, dahero ihn einer niedergehauen. Als A. 1603. viele meinten, der General Basta würde aus dem Lande gehen, kam eine Menge von Adel zum Zekel, der, mit Türken und Tartarn 10000 Mann stark, in Siebenbürgen gerückt, Siebenlinden und Weissenburg eingenommen, welches letztere sich auf Gnade ergeben, die aber nicht gehalten worden. Von Somesvivar aber mußte er im Majo abziehen. Im Junio ergaben die Bürger von Clausenburg, wo diese Münze geschlagen, ihm die Stadt, die doch kurz vorher sich unter kaiserlichen Schutz begeben hatte. Im Julio zerstörten sie das Jesutter Collegium und Kirche zu besagtem Clausenburg, und Zekel ließ einen

einen

Vorbericht.

einen vornehmen Clausenburger, der nicht in die Uebergabe hatte willigen wollen, viertheilen. Allein in eben selbigem Monat Julio bekam er von den Wallachen Schläge, und blieb selbst auf der Wahlstatt. Sein Kopf ward andern zum Exempel zu Cronstadt aufgesteckt. Darauf wurden die Clausenburger Jesuiten am 13 Oct. wieder eingeführet, und bekamen die Thumkirche und der Arrianer Haus. Die Thäter aber, so ihr Collegium niedergedrissen hatten, wurden gestraft.

Dieser Moses Zettel wird, obgedachter massen, von vielen in der Zahl der Fürsten in Siebenbürgen ausgelassen, vermuthlich weil seine Herrschaft nicht lange gewähret. Es wird aber diese Münze genug seyn, ihn unter der Zahl zu maintainiren. Sie werden mich also verbinden, wenn Sie diesem Aufsätze einen Platz in Dero Blättern gönnen werden, der ich verharre

Den 4 Aug. 1749.

Dero ergeb. Diener.
J. B. F.

Vorbericht.

Meine Herren.

Sie haben durch die geneigte Einrückung meiner Nachricht von einer seltenen Münze des Siebenbürgischen Fürsten Moses Zetel in das 63ste Stück Ihrer Blätter mich ermuntert, daß ich in der mit der Siebenbürgischen Historie nahe verwandten Ungarischen Geschichte bey Gelegenheit eines mir zu Händen gekommenen Ungarischen Ducaten fortfahre, und von diesem höchst seltenen Ducaten des Ungarischen Königs Carl des Kleinen eine kurze Nachricht gebe. Von der ungemeynen Seltenheit desselben will ich die Worte des Herrn Köhlers anführen, der in der Münzwissenschaft wenige oder vielleicht keine seines gleichen hat. Er schreibet davon in seiner Münzbelustigung im ersten Theile und dessen ersten Supplementsbogen also: „Von demselben ist zwar weder dem Herrn Mellen noch mir ein Ducate zu Gesichte kommen. Es hat aber dieser König sonder
 „Zwei-

Vorbericht.

„Zweifel auch Ducaten prägen lassen,
„weil bey den Krönungen allemahl des
„Königes neue Münze in Gold und Sil-
„ber ausgetheilet wird. Man beschuldi-
„get ihn auch, daß er vieles Gold aus
„dem Reiche geschicket. Es sind also des-
„sen Ducaten unter allen Ungarischen die
„allerrarsten, theils wegen seiner gar kur-
„zen Regierung, theils weil man nach
„seiner Hinrichtung, aus Haß gegen den-
„selben, alle seine Münze wird wieder ein-
„geschmolzen haben. Sollte sich dennoch
„einer irgendwo in einem Münzcabinette
„finden, so bitte mir davon eine zuver-
„lässige Nachricht aus.“ Da ich nun in
den bis jeho herausgekommenen achtzehn
Bänden des Köhlerschen Werkes nichts
davon gefunden, und so glücklich gewesen,
denselben im Original anzutreffen: So
habe nicht ermangeln wollen, diese kleine
Beschreibung davon zu geben. Auf dem
Avers sitzet der König auf dem Thron, in
der rechten den Reichsapfel, in der linken
den

Vorbericht.

Den Scepter haltend, mit der Umschrift: KARVLVS DEI GRA. REX. Auf dem Revers ist ein gespaltenes Wapenschild, zur rechten das Neapolitanische, zur linken das Ungarische Wapen. Drüber eine kleine Krone. An den Seiten die Buchstaben S. B. Die Umschrift ist: HVNGARIE IN NOMINE IHV. XRI. (Jesu Christi) Es wird also den Münzkennern nicht unangenehm seyn, wenn sie das Daseyn eines solchen Ducatens erfahren. Mir wird es aber lieb seyn, wenn vermittelst Ihrer Blätter dem Herrn Köhler diese Nachricht zu Händen kommen wird. Ich verharre.

Den 21 Aug. 1749.

Ihrer ergeben. Diener.

J. B. F.

Diese habe ich nur zur Probe angeführt, da die Münzkenner viel mehr seltene in diesem Verzeichniß finden werden. Ich habe in dessen Einrichtung eine

ne

Vorbericht.

ne Ordnung beobachtet, welche meines Wissens bisher ungewöhnlich gewesen. So viele Münzverzeichnisse ich bisher gesehen habe, die sind alle in drey Classen eingetheilt gewesen, von güldenen Münzen, silbernen Medaillen, und Reichsthälern. Diese Ordnung habe ich nicht beygehalten, sondern ich habe die Stücke nach der Folge der Fürsten geleyet, doch so, daß die güldenen zuerst, hernach die silbernen, und denn die Thaler kommen. Ueberhaupt bin ich der Ordnung des Thalercabinetts gefolget, welches von dem am 23sten Jan. dieses Jahrs verstorbenen berühmten Hrn. Past. Lilienthal verfertiget worden. Da auch dieses Buch ein beliebtes Handbuch geworden, so habe ich der Kürze wegen bey den Thalern auf solches mich berufen, und zwar dessen neueste Ausgabe, welche zu Königsberg 1747 in Octav herausgekommen. Bey den güldenen und silbernen Medaillen, die ich in des gelehrten Hrn. Prof. Köhlers

lers

Vorbericht.

lers Münzbelustigungen angetroffen, habe ich diese Sammlung angeführet, aber doch die Stücke selbst beschrieben, weil solches Buch nicht in vieler Händen ist. Solche Weise habe ich auch beobachtet bey den Hamburgischen Münzen und Medaillen, wobey ich das Hamburgische Münz- und Medaillenvergnügen angezeiget habe. Es wäre zu wünschen, daß diese auserlesene Sammlung ungetrennet bey einander bleiben mögte, und können in diesem Falle sich die Liebhaber bey dem Auctionarius Rademich melden. Dieses ist es, was ich den Münzliebhabern zum Vorberichte melden, und womit mich ihnen empfehlen wollen. Beschrieben Hamburg den 28 Mart. 1750.

Johann Paul Finke.

Erste

& coronatus hic Francofurri ad Mœnum Anno
1711.

FRANCISCVS.

98 Ein Ducate auf dessen Kaiserwahl.

a Franciscus D. G. Rom. Rex Felic. Francof. D. 13 Sept.
1745.

b Der einfache gekrönte Adler, mit der Umschrift:
Nomen domini turris fortissima,

II. Rußisch-Kaiserliche.

JVAN BASILOWITZ.

99 Ein Ducaten.

a Ein Ritter zu Pferde, mit einer Lanze, damit er
nach der Erde sticht, mit Rußischer Umschrift:
Ivan Basilowitz,

b Der zweyköpfigte Adler, mit Rußischer Umschrift,
welche heisset: Durch Gottes Gnade Czaar und
Grosfürst.

100 Ein Ducaten.

a Der zweyköpfigte Adler mit drey Kronen, in der
rechten den Scepter, in der linken den Reichs-
apfel, mit einer Rußischen Umschrift.

b Eben ein solcher Adler, mit einer unbekanntem
Rußischen Umschrift.

FOEDOR JVANOWITZ.

101 Ein Ducaten.

a Der Czaar zu Pferde, mit dem Scepter in der
rechten Hand, ohne Umschrift.

b Eine Rußische Schrift des Inhalts: Foedor Iva-
nowitz, Czaar und Grosfürst von ganz Ruß-
land.

DEME.